

## Börse in Triest.

Durch die Natur, wie durch die Geschichte geht das Geseß, daß Eines auf den Trümmern des Andern sich erhebe und Blüthen treibe. Immer muß Eines dem Andern Platz machen, daß dieses sich entwickeln und zu seiner eigenthümlichen Bedeutung kommen kann. Einst vor Zeiten war Venedig der Mittelpunkt des italienischen Handels. Seine Flotten durchkreuzten alle Meere, und brachten unermessliche Reichthümer in die Vaterstadt heim. Aber allmählig kam die mächtige Stadt in Verfall, ihr Handel wurde unbedeutender, und bald sah es sich von mächtigen Nebenbuhlern verdrängt. Venedig gegenüber liegt die Stadt Triest. Vor kaum 100 Jahren war es noch ein Städtchen mit 5600 Einwohnern. Aber seine Lage war günstig, sein Hafen machte sie zu einer bedeutenden Handelsstadt geeignet. Die Erklärung dieses Hafens zu einem Freihafen durch Kaiser Karl VI. im Jahr 1717 begründete den Handel dieser Stadt. Im Lauf der Zeit erhielt sie noch weitere Freiheiten; und als um diese Zeit Venedig als Handelsstadt mehr und mehr bedeutungslos wurde, hob sich der Handel Triest's so sehr, daß während des russisch-türkischen Krieges, wo der ganze Handel des schwarzen Meeres hieherzog, an einem Tage, den 24. Dez. 1797, 30 beladene Schiffe in den Hafen einliefen. Schon damals zählte die Stadt 30,000 Einwohner, 10,000 Fremde. Die Einfuhr betrug an 31, die Ausfuhr an 24 $\frac{1}{2}$  Millionen Gulden. Die Schläge des französischen Krieges, endlich die französischen Zwischenregierungen trafen den Handel Triest's hart genug; die baaren Expressungen betrugten allein gegen 54 Millionen Gulden. Im Jahr 1812 war Triest auf die Einwohnerzahl von 1777 herabgesunken, auf etwa 20,600, und die Handelsbilanz betrug nur noch etwas über zwei Millionen an Ein- und Ausfuhr. Mit dem Rückfall an Oestreich 1813 beginnt die Periode des Aufblühens, welche von der Staatsverwaltung möglichst unterstützt